

morem testium examinandorum archipresbitero sedis Friberg committi deberet, qui eosdem secrete et sigillatim secundum formam juris examinari et eorum dicta diligenter conscribi procurari debet et eorum dicta sub sua clausa littera dicto domino preposito Misnensi destinari, que aperiri non debet nisi in presencia parcium predictarum. Promiserunt diete partes hinc inde stare \*decisioni<sup>c)</sup> diffinicioni predicti domini prepositi et stare contenti, 5 ita quod ad nullum alium iudicem ulterius predictae cause debeant devolvi, et quod interim quilibet eorum suam ecclesiam, prout ab olim est servatum, regere et gubernare potest. Acta sunt hec anno indicione mense die hora et loco pontificatu quibus supra, presentibus strennuis domino Henrico de Turgow militi, Theoderico dicto Kyez, Johanne de Somervelt prothonotario predicti domini marchionis Misnensis ac domino Laurencio canonico 10 regulari monasterii sancte Affre in Misna testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Signum { Et ego Theodericus dictus Pechsteyn de Pyrna clericus Misnensis  
notarii. { dyocesis publicus imperiali auctoritate notarius —.

122.

15

*Die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm bestätigen eine Willkür des Rathes zu Freiberg über die Abhaltung der Gerichtstage, das Verfahren bei Klagen um Schuld und die Vormundschaft bei Klagen um Todschatz, Wunden und Friedensbruch. Dresden, 1373 März 6.*

*Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Freiberg K. 2. Die wohl erhaltenen kleinen SS. der Markgrafen an Pergamentstreifen (A). Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 26 fol. 105 (B).*

20

*Gedr.: Schott Sammlungen zu den Deutschen Land- und Stadtrechten 3, 89.*

*Ann.: B ist eine ziemlich nachlässige Abschrift wahrscheinlich des Conceptes von A und mußte berücksichtigt werden, da verschiedene Corruptionen des Originals nach B emendirt werden konnten. Werthlos für die Textkritik ist eine weitere fehlerhafte Abschrift (Sacc. XV?) von B, ebendasselbst Cop. 2 fol. 30. B hat die Ueberschrift: Littera Fribergensium civium super confirmacione legum civitatis ibidem, quam tamen domini repotero possunt. — Die 25 Urkunde ist im Wesentlichen die landesherrliche Bestätigung einer um die Mitte des 14. Jahrhunderts (zwischen 1344 und 1360) auf Grund einer Vereinbarung mit dem Münzmeister Thomasin gemachten Willkür des Rathes zu Freiberg (Schott a. a. O. 3, 302), von welcher die Ausgabe des Stadtrechts einen neuen, correkteren Abdruck bringen wird; die derselben entnommenen Theile sind mit kleinen Lettern wiedergegeben, die wenigen Zusätze mit grösserer Antiqua.*

Wir Friderich, Balthazar unde Wilhelm — bekennen —, daz vor uns komen sin 30 unsere lieben getruwen die burgermeister unde die rete der stad zu Friberg von der ganczen gemeyne wegin unde habin uns flizziglichin gebeten, daz wir yn dise nachgeschriben rede<sup>a)</sup> geseceze willekor unde recht bestetigen woldin, wenne daz uns, der stad gemeinlich unde ouch dem bergwerke nuczlich unde fromelich were. Darumme wir dieselbin ire mogeliche bete habin angesehen unde irhort unde bestetigen yn ouch 35 alle dise nachgeschribin geseceze unde recht in allen iren puncten unde artikeln, als sie hirmach geschriben sten, von worten zu worten. Man sal oynes do ding siczen in dor woche<sup>b)</sup>. Daz sal sin an der mittwochen. Ist abir, daz man dinges bedarf umbe toytslege, umbe wunden, adir gesten adir weggefertigen luten, den sal man gerichte siczen in der woche also

121. c) decisioni.

122. a) fehlt B. b) Vergl. No. 91.